

Und dennoch MORGEN



„Wer nichts weiß, muss alles glauben. Nur wer die Geschichte verstanden hat, ist der Zukunft sicher. Dabei geht es mir nicht nur um Fakten, sondern um menschliche Schicksale. Nicht nur mit dem Kopf erinnern, sondern mit dem Herzen nachfühlen, das haben wir im Geschichtsunterricht zu oft vergessen. Nur mit dieser echten Empathie für den Nächsten gestalten wir eine menschliche Gegenwart und Zukunft. Ihr Jugendlichen seid unser Licht, ihr seid unsere Hoffnung für ein verantwortungsvolles Handeln mit Respekt für den anderen, in Verteidigung unserer demokratischen Grundwerte, für Freiheit und Einheit in Vielfalt.“

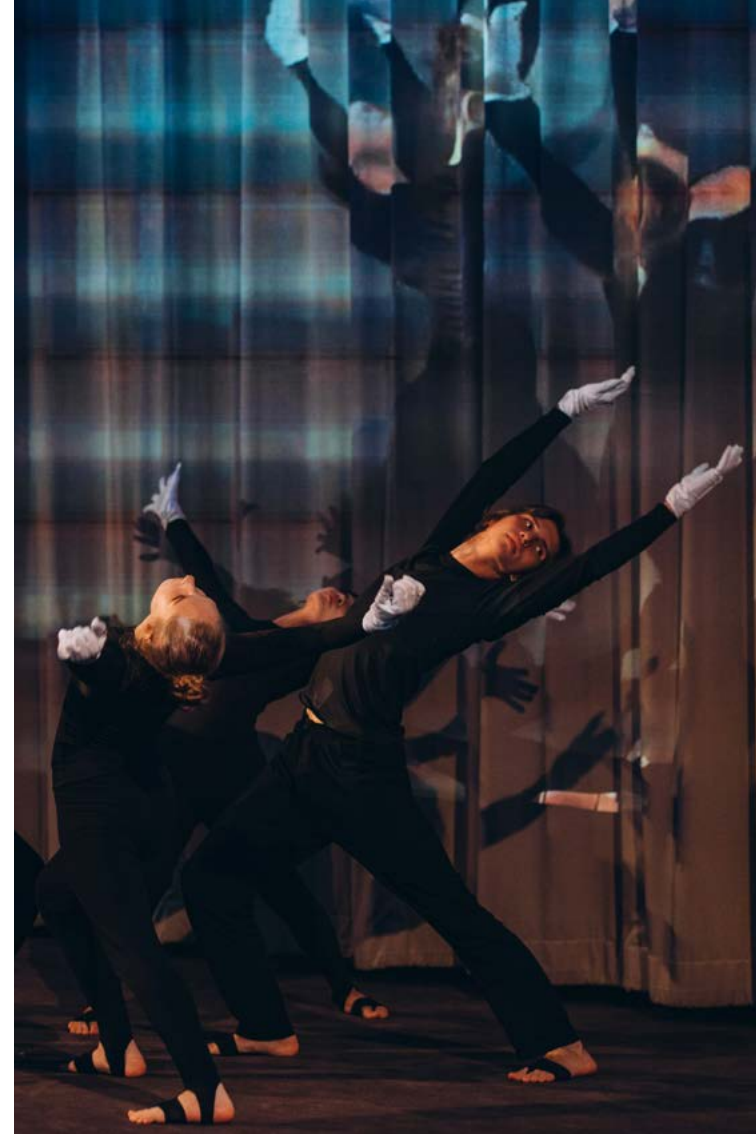
Ulrike Scharf, MdL

Bayerische Staatsministerin
für Familie, Arbeit und Soziales
weitere stellvertretende Ministerpräsidentin

Fragmente zwischen Ohnmacht und Licht
Ein musikalisch-szenisches Werk
Öffentliche Generalprobe

Wann?
10. Juni 2026
Um 11:00 Uhr
Im Anschluss:
Publikumsgespräch

Wo?
Carl-Orff-Saal / Gasteig,
Rosenheimer Str. 5
81667 München



Die Veranstaltung ist im Rahmen des Projekts **Kunst mit Haltung** – eine kulturelle Initiative gegen Antisemitismus der Europäischen Janusz Korczak Akademie e. V. entstanden.

Musik: **Mathias Rehfeldt**
Konzept: **Anastasija Komerloh** und **Mathias Rehfeldt**
Regie: **Vladimir Stadnik**
Bühnenbild: **Julia Doll**
Produktionsleiterin: **Olga Kotlytska**

UND DENNOCH MORGEN

Fragmente zwischen Ohnmacht und Licht

Ein musikalisch-szenisches Projekt über Erinnerung an das Ausgeliefertsein und unseren Zusammenhalt als gleichwertige Menschen. Unser Wissen um die Geschichte gibt uns Kraft für morgen. Unsere Hoffnung auf das Gute im Menschen macht uns als Gemeinschaft stark. Unsere Wehrhaftigkeit gegen das Schlechte im Menschen verbindet uns – trotz aller Unterschiede. So trägt die junge Generation das Licht der Menschlichkeit weiter in die Zukunft.

Auf der Bühne: Leute wie ihr

Was passiert, wenn ihr Geschichte nicht nur im Buch lest, sondern sie auch mit dem eigenen Leben füllt?

In diesem Projekt stehen keine distanzierten Schauspieler auf der Bühne, sondern junge Leute in eurem Alter. Wir suchen einen neuen Weg, um über die Schoah zu sprechen – ohne schockierende Bilder, die einen erstarren lassen, sondern auf Augenhöhe mit eurer Generation, mit einem Appell zum Handeln für die Menschlichkeit. Denn ihr seid die Zukunft!

Echte Schicksale, damals wie heute

Die Darstellerinnen und Darsteller sind vor vier Jahren aus der Ukraine geflohen. Sie wissen, was es bedeutet, alles zurückzulassen. Sie wissen, wie sich Krieg anfühlt – im Hier und Jetzt. Wenn sie die historischen Briefe der Familie Rehfeldt lesen und dazu tanzen, tun sie das mit einer Erfahrung von Ohnmacht, die im Körper gespeichert ist, die keine Schauspielschule lehren kann – ein lebendiges Erinnern, das die Vergangenheit direkt in unsere Gegenwart holt.



Foto: Claudia Höhne

Ein Dialog der Generationen

Jeder Teil des Werkes öffnet ein Fenster in eine Zeit, die uns auch heute viel zu sagen hat. Ihr hört bislang unveröffentlichte Briefe der Familie Rehfeldt, geschrieben während der nationalsozialistischen Verfolgung. Diese persönlichen Zeugnisse treffen auf Texte von berühmten Autorinnen und Autoren wie Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs und Elie Wiesel. Hier entsteht kein schweres Denkmal, sondern ein echtes Gespräch zwischen den Generationen, den Menschen von damals mit ihren Gefühlen und der Jugend von heute.

Warum ihr kommen solltet?

Weil es ein Abend von Jugendlichen für Jugendliche ist. Wir wollen nicht in der Vergangenheit verharren, sondern gemeinsam nach vorne schauen. In Zusammenarbeit mit den Projekten YouthBridge und Shalom Ukraine der Europäischen Janusz Korczak Akademie (EJKA) haben wir einen Raum geschaffen, in dem wir an eine helle Zukunft glauben, an die Kraft von gemeinsamen Werten und an die Aufklärung gegen Lügen, Hass und Hetze.

Es geht um aktuelle Fragen, die uns alle angehen: Wie gehen wir in unserem Alltag mit Macht und Ohnmacht um? Mit Ungerechtigkeit durch das Recht des Stärkeren gegen die Stärke des Rechts? Wie finden wir eine Stimme, wenn die Welt laut wird? Und wie bauen wir eine Welt auf, die auf Empathie und Respekt, auf Einheit in Vielfalt gründet? Wir laden euch ein, Teil dieses Versprechens auf eine bessere Zukunft zu sein.

Denn nach jeder Nacht folgt ein neues Licht.

UND DENNOCH MORGEN.

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Anmeldung unter:
kultur@ejka.org

Der Eintritt ist frei, jedoch nur mit vorheriger Anmeldung.
Spenden sind willkommen.